

09.07.2024

Kleine Anfrage 4097

der Abgeordneten Christin-Marie Stamm und Thorsten Klute SPD

Wenn in Lennestadt die Geburtshilfe schließt: Wie will die Landesregierung die Versorgung in der Region sichern?

im Zuge der Umsetzung des Krankenhausplans des Landes Nordrhein-Westfalen wurde kürzlich bekannt, dass die Geburtshilfestation im Krankenhaus in Lennestadt-Altenhundem im Kreis Olpe schließt. Werdenden Müttern in Teilen des Kreises Olpe und des Hochsauerlandkreises drohen nun immens lange Wege, um zu deutlich weiter entfernten Geburtshilfestationen in Olpe, Arnsberg oder Bad Berleburg zu kommen. Autofahrzeiten von über 40 Minuten können nicht mehr ausgeschlossen werden.

Dabei darf nicht übersehen werden, dass die Region bereits im Jahr 2021 einen Rückschlag für werdende Mütter hinnehmen musste, als die Geburtshilfestation in Attendorn geschlossen wurde.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Was sind die Gründe für die Schließung der Geburtshilfestation in Lennestadt im Zuge des NRW-Krankenhausplans?
2. Wie hoch werden in Zukunft die Fahrzeiten aus Teilen der Gemeinden Kirchhundem, Finnentrop, Schmallebenberg, Eslohe und anderen Orten des östlichen und nördlichen Teils des Kreises Olpe sowie aus dem Hochsauerlandkreis zur nächsten Geburtshilfestation sein?
3. Wie will die Landesregierung die Versorgung der Bevölkerung, insbesondere der werdenden Mütter, in Zukunft gewährleisten, wenn die Geburtshilfestation in Lennestadt geschlossen ist?
4. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die ambulante medizinische Versorgung insbesondere für Schwangere in der betroffenen Region zu stärken?
5. Wie viele Fälle von Geburten in Rettungswagen oder gar in Rettungshubschraubern sind der Landesregierung seit dem Jahr 2019 bis heute in Nordrhein-Westfalen bekannt geworden? (Bitte nach Kreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln, falls gegeben.)

Christin-Marie Stamm
Thorsten Klute

Datum des Originals: 09.07.2024/Ausgegeben: 10.07.2024